

# Wachsende Direktinvestitionszuflüsse in die EU-Mitgliedstaaten

*Niedrigerer Anteil der deutschen und italienischen  
Märkte*

*Paolo PASSERINI*

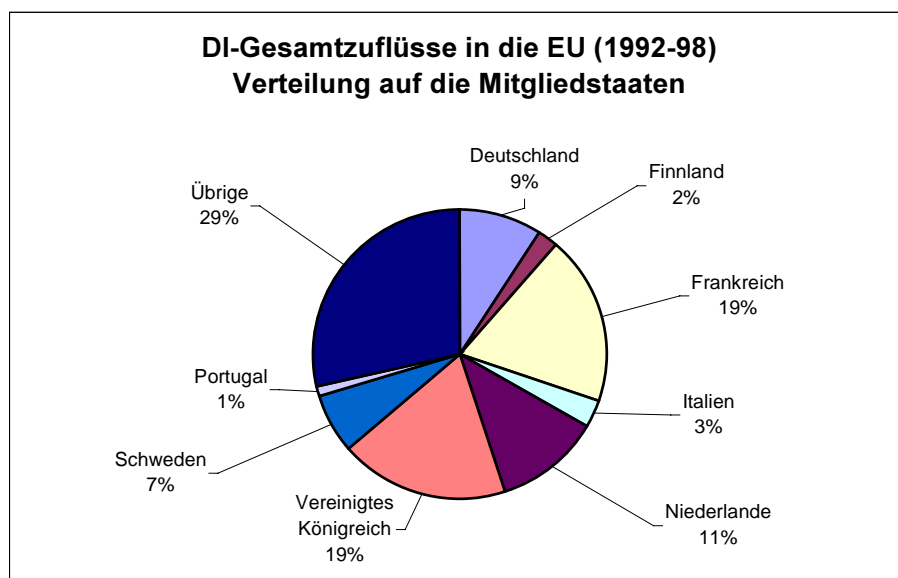
Statistiken über Direktinvestitionen (DI) informieren über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Im Gegensatz zum herkömmlichen grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr wird mit DI (s. Definition auf S. 7) ein strategisch und langfristig ausgerichtetes Engagement auf einem bestimmten Markt angestrebt. Eurostat verwaltet eine DI-Datenbank, die für die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten und die wichtigsten DI-Partner harmonisierte und somit vergleichbare Daten enthält, und zwar sowohl über die Zu- und Abflüsse von DI-Kapital als auch über die DI-Bestände.

Die ausländischen DI in der EU hielten zwar nicht mit den von den EU-Staaten in den neunziger Jahren in Drittländern getätigten DI Schritt, verzeichneten jedoch – insbesondere 1997 und 1998 – einen kräftigen Anstieg. In 1998 beliefen sich DI-Zuflüsse in die EU auf 193 Milliarden Euro, das eine Verdopplung der Zuflüsse des Jahres 1997<sup>1</sup>, sowie 2,6% des gesamt-BIP der EU in 1998 darstellt.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Entwicklung der DI-Zuflüsse in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie vor allem mit den einzelnen damit verbundenen Aspekten. Es soll aufgezeigt werden, 1) für welche EU-Standorte sich ausländische Investoren entscheiden und 2) auf welche Märkte sie sich konzentrieren.

## DI-Ströme nach Deutschland und Italien ließen in den 90er Jahren nach

Abbildung 1a: Anteil der EU-Mitgliedstaaten an DI-Zuflüssen



<sup>1</sup> Teilweise wegen bedeutenden Fusionen und Aquisitionen in den Bereichen Bergbau sowie in den Fahrzeugbau

Statistik

kurzgefaßt

WIRTSCHAFT UND  
FINANZEN

THEMA 2 – 15/2000

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

DI-Ströme nach Deutschland und Italien ließen in den 90er Jahren nach..... 1

... und diese Ströme hatten geringere wirtschaftliche Bedeutung als in anderen EU-Ländern..... 2

In den EU-Ländern investieren meist andere EU-Partner – UK bildet einzige Ausnahme ..... 4

Schweden und Finnland sind erst seit relativ kurzer Zeit DI-Empfänger ..... 4

Ausländische Investoren verloren Interesse an Verarbeitendem Gewerbe in Deutschland ..... 5

... Großbritannien, Schweden, Frankreich und die Niederlande entwickelten sich dagegen zu beliebten Märkten..... 5

DI-Kapital warf in Deutschland auch einen geringeren Ertrag ab..... 6



Manuskript abgeschlossen: 28.02.2000

ISSN 1024-431X

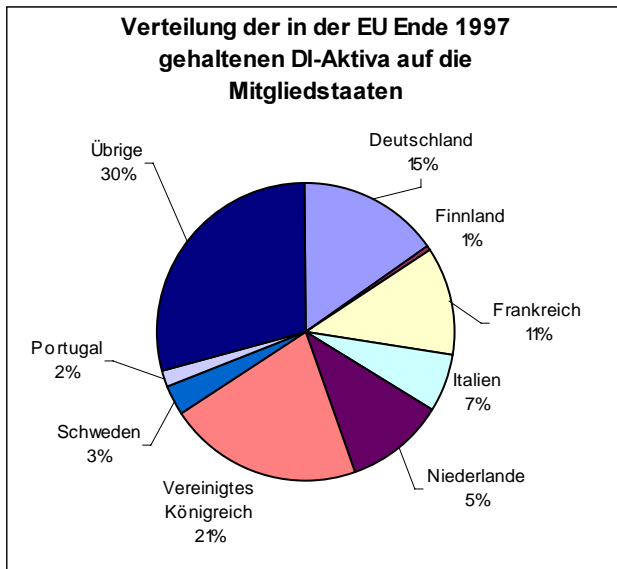
Katalognummer: CA-NJ-00-015-DE-I

Preis in Luxemburg pro Exemplar

(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

Abbildung 1b: Verteilung der DI-Aktiva nach Mitgliedstaat



Ende der neunziger Jahre gehörte die Europäische Union weltweit nach wie vor zu den Hauptempfängern von Direktinvestitionen. Die Aufteilung der DI-Zuflüsse in die Europäische Union hat sich im abgelaufenen Jahrzehnt allerdings verändert. Aus den Statistiken über die in den letzten Jahren in der EU vorgenommenen DI läßt sich insbesondere ablesen, daß Italien und, in geringeren Maßen Deutschland, als DI-Märkte an Bedeutung verloren haben.

Dieser Trend wird deutlich, wenn absolute und relative Werte mit anderen EU-Staaten verglichen werden. Ein Beispiel: Während sich Ende 1997 der Anteil Deutschlands und Italiens an den DI-Passiva der EU auf ca. 22% belief, lag, im Zeitraum 1992 bis 1998, der Anteil dieser zwei Länder an dem in die EU geflossenen DI-Kapital bei nur 12 %.

Tabelle 1: Gesamte DI-Zuflüsse in EU-Staaten (Mio. ECU, Beteiligungs- und sonstiges Anlagekapital)

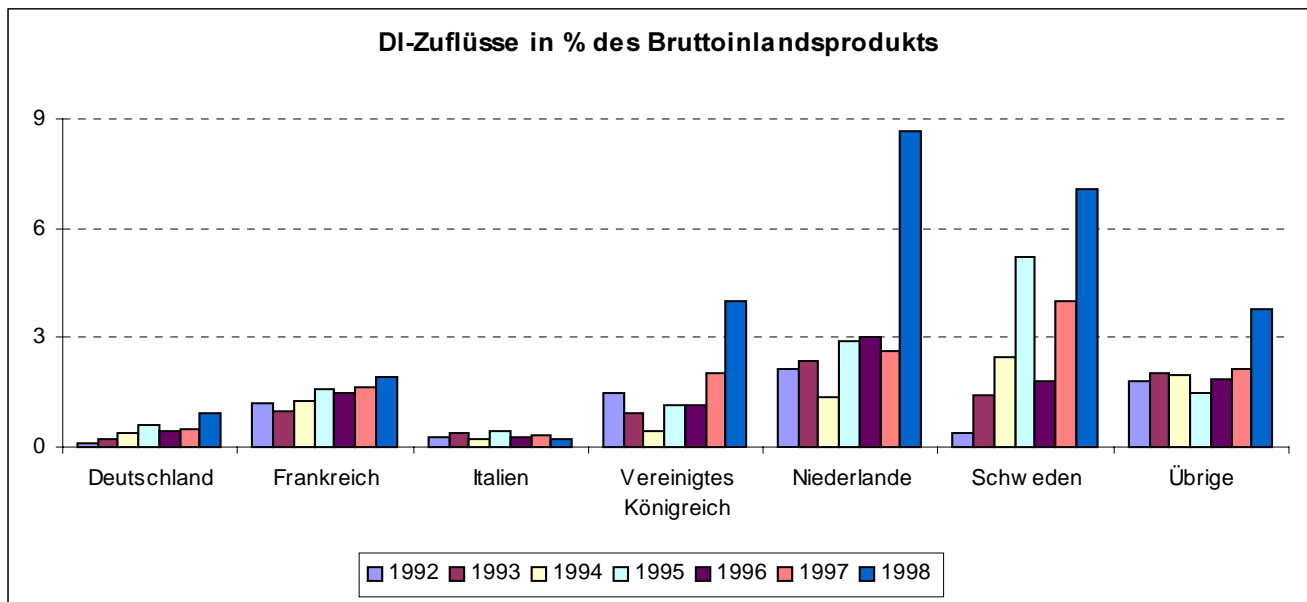
	Gesamte DI-Zuflüsse in die EU-Mitgliedstaaten						
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
<b>EU-15</b>	55 494	55 893	57 735	80 344	77 759	101 986	193 409
<b>BLWU</b>	8 735	9 201	7 014	8 267	11 078	10 989	18 560
<b>DÄNEMARK</b>	785	1 424	4 130	3 196	605	2 470	5 761
<b>DEUTSCHLAND</b>	2 058	3 181	6 706	11 076	8 012	8 886	17 766
<b>SPANIEN</b>	6 365	8 197	7 910	5 231	5 305	5 638	10 104
<b>FRANKREICH</b>	12 308	10 450	13 836	18 659	18 135	19 982	24 577
<b>ITALIEN</b>	2 442	3 202	1 883	3 683	2 784	3 263	2 332
<b>NIEDERLANDE</b>	5 255	6 259	3 848	8 762	9 439	8 357	29 134
<b>PORTUGAL</b>	1 485	1 297	1 057	506	557	1 721	1 029
<b>FINNLAND</b>	445	719	1 069	358	510	1 256	8 743
<b>SCHWEDEN</b>	700	2 287	4 106	9 208	3 551	8 023	14 377
<b>VEREINIGTES KÖNIGREICH</b>	11 767	7 476	3 658	9 935	10 670	23 381	48 930
<b>ÜBRIGE</b>	3 149	2 201	2 519	1 463	7 113	8 019	12 097

### ... und diese Ströme hatten geringere wirtschaftliche Bedeutung als in anderen EU-Ländern

Aus Abbildung 2 geht hervor, daß die tatsächliche wirtschaftliche Bedeutung der Zuflüsse nach Deutschland und Italien in den neunziger Jahren geringer als in anderen EU-Staaten war. Der Anteil der

DI-Zuflüsse am BIP (der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft) lag während dieses Zeitraums in den meisten anderen EU-Mitgliedstaaten um ein Vielfaches höher.

Abbildung 2: Anteil der DI-Zuflüsse am Bruttoinlandsprodukt der Mitgliedstaaten



Durch die in Tabelle 2 enthaltenen Indikatoren wird ebenfalls deutlich, daß die Zuflüsse nach Deutschland und Italien nicht nur im Verhältnis zum BIP, sondern auch gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen oder den gesamten Abflüssen gering erscheinen. 1998 entfielen auf Deutschland und Italien fast 40 % des gesamten BIP bzw. der Bruttoanlageinvestitionen der Europäischen Union. Im Zeitraum von 1992 bis 1998

gingen in diese beiden Länder jedoch nur 12 % aller in die EU fließenden DI-Ströme. Gemäß Tabelle 2 kam den Direktinvestitionen in Staaten wie den Niederlanden, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und insbesondere Schweden eine wesentlich größere wirtschaftliche Bedeutung als in Deutschland und Italien zu.

Tabelle 2: Relatives Volumen der DI-Zuflüsse

	Anteile der Mitgliedstaaten am EU-15-Aggregat				
	DI-Zuflüsse (1992-98)	DI Bestände (1997)	BIP (1998)*	Bruttoanlageinvestitionen (1998)*	DI Abflüsse (1992-98)
FRANCE	18.9	11.5	17.1	15.9	16.2
UNITED KINGDOM	18.6	21.2	16.3	14.6	17.7
BLEU	11.9	:	3.2	8.1	6.5
NETHERLANDS	11.4	10.4	4.5	4.9	13.4
GERMANY	9.3	15.2	25.6	26.8	13.6
SPAIN	7.8	:	6.8	8.1	4.7
SWEDEN	6.8	3.4	2.7	2.2	3.6
ITALY	3.1	6.6	14.0	12.7	5.0
DENMARK	3.0	:	2.0	2.3	2.0
FINLAND	2.1	0.8	1.5	1.4	3.7
PORTUGAL	1.2	1.6	1.3	1.8	0.7
SONSTIGE	5.9	:	5.0	1.2	2.9
EU-15	100	:	100	100	100

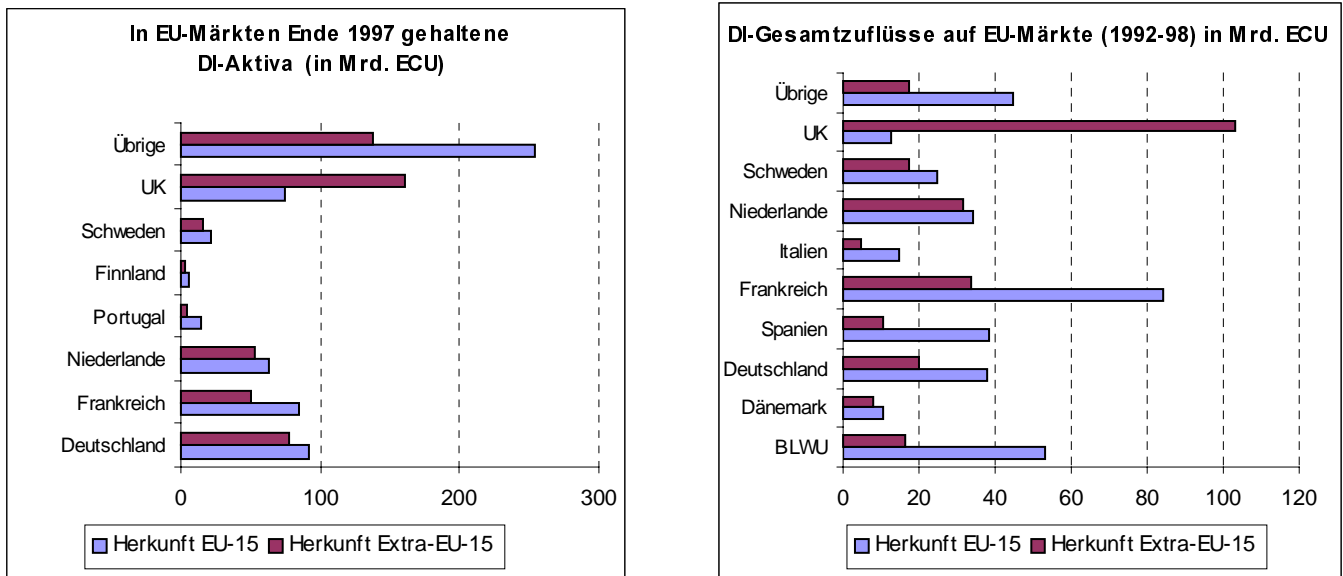
\* Quelle: Eurostat NewCronos

## In den EU-Ländern investieren meist andere EU-Partner – UK bildet einzige Ausnahme

In den meisten EU-Ländern stammt ein Großteil der ausländischen Investitionen aus anderen Mitgliedstaaten. Dieser Trend hat sich in den neunziger Jahren verstärkt (s. Abbildung 3). Zwischen 1992 und 1998 kam beispielsweise in Deutschland und Frankreich mehr als doppelt soviel DI-Kapital aus anderen EU-Staaten wie aus Drittstaaten. Anders verhält es sich im Fall des Vereinigten Königreichs, das vom allgemeinen Trend abweicht. DI

werden dort nämlich zu einem überwiegenden Teil von Partnern aus Drittländern getätigt. Die enge Verflechtung zwischen dem Vereinigten Königreich und den USA sowie den Staaten des Commonwealth ist wohl einer der Hauptgründe dafür, daß etwa zwei Drittel des DI-Kapitals von Partnern aus Drittstaaten investiert wurden, deren Position auf dem britischen Markt sich im Laufe der neunziger Jahre weiter gefestigt hat (s. Abbildung 3).

Abbildung 3: DI-Zuflüsse und DI-Aktiva der EU-Mitgliedstaaten nach Herkunft



## Schweden und Finnland sind erst seit relativ kurzer Zeit DI-Empfänger

Die Verhältnisse der Zuflüsse der Direktinvestitionen zu den Aktiva, auf den Europäischen Märkten, bestätigen die zuvor beschriebenen Entwicklungen. Die ältesten DI-Forderungen in der EU bestehen in Deutschland und Italien, sie reichen zumeist lange vor 1992 zurück.

DI-Zuflüsse in die beiden neuen Mitgliedstaaten Finnland und Schweden sind wesentlich jüngeren Datums. Die Angaben spiegeln daher zum Teil mögliche wirtschaftliche Auswirkungen wider, die sich aus der Entscheidung dieser Länder für den EU-Beitritt im Jahr 1995 ergaben.

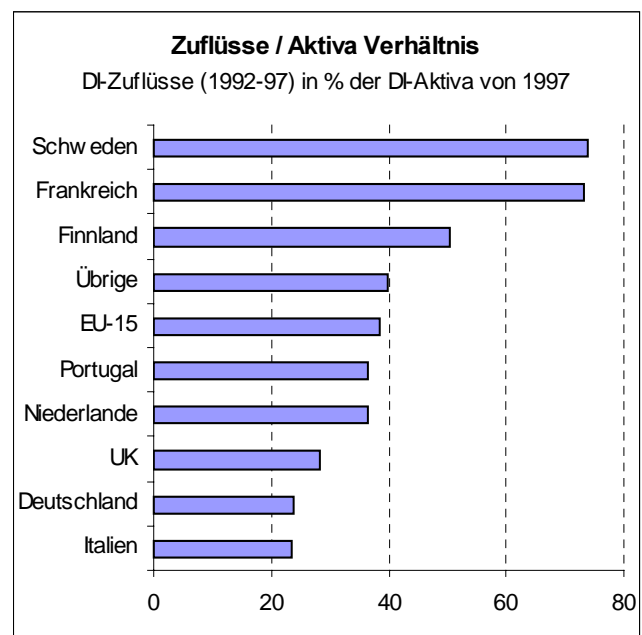


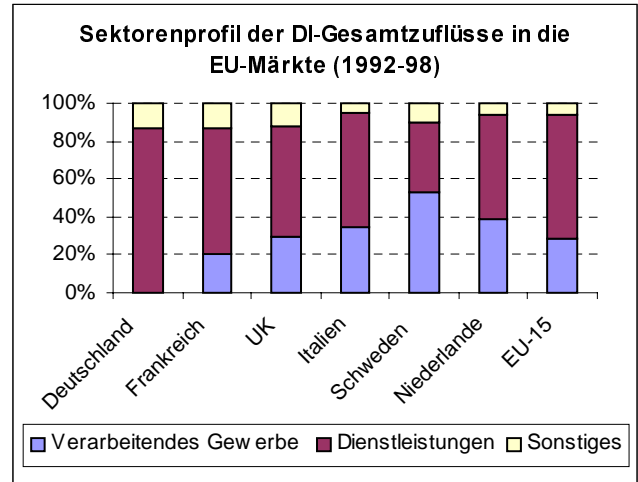
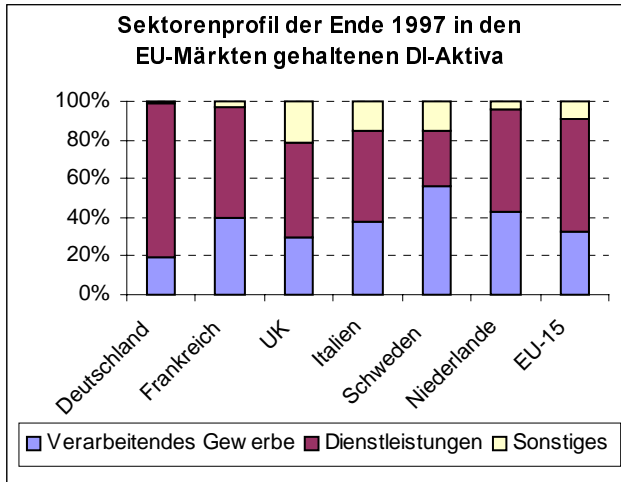
Abbildung 4: Zuflüsse / Aktiva Verhältnis nach EU-Mitgliedstaat

## Ausländische Investoren verloren Interesse an Verarbeitendem Gewerbe in Deutschland

Das Sektorenprofil des in der Europäischen Union investierten DI-Kapitals gibt darüber Aufschluß, warum die Zuflüsse in einige Mitgliedstaaten in den neunziger Jahren relativ gering ausfielen. So ist etwa aus

Abbildung 5a ablesbar, daß die ausländischen Partner 80 % ihrer DI-Aktiva auf dem deutschen Markt im Dienstleistungssektor halten (und nur 20 % im Verarbeitenden Gewerbe).

Abbildung 5: Sektorenprofil des ausländischen DI-Kapitals in den EU-Mitgliedstaaten



Aus Abbildung 5b ist ersichtlich, daß sich dieser Trend in den neunziger Jahren verstärkt hat und in Deutschland seit 1992 praktisch keine DI mehr in das Verarbeitende Gewerbe geflossen sind. Zwischen 1992 und 1998 gab es drei Jahre, in denen ausländische Anleger DI-Kapital aus dem Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland abgezogen haben. Der leichte Anstieg der DI-Zuflüsse, den Deutschland in den neunziger Jahren

verzeichnete, war einzig und allein auf die Investitionen im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Zu Verschiebungen kam es auch in Italien. Dort verlagerte sich das Interesse der ausländischen Investoren vom Verarbeitenden Gewerbe zum Dienstleistungssektor. Anders als in Deutschland traf in Italien die Flaute bei den DI-Zuflüssen keinen bestimmten Sektor, und die DI haben auch in keinem Sektor besonders zugelegt.

### ... Großbritannien, Schweden, Frankreich und die Niederlande entwickelten sich dagegen zu beliebten Märkten

Das Profil der ausländischen DI-Tätigkeit in Schweden ist insofern bemerkenswert, als nahezu 60 % der DI-Forderungen auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen. Diese für ein EU-Land untypische Situation hielt fast die gesamten neunziger Jahre hindurch an (s. Abbildung 5). Zudem haben sich immer mehr Investoren dazu entschlossen, sich im schwedischen Dienstleistungssektor zu engagieren. Auch in der französischen Wirtschaft gab es in den neunziger Jahren einen gewissen Trend weg vom Verarbeitenden Gewerbe und hin zum Dienstleistungssektor: Nur jeder

fünfte in Frankreich investierte Ecu floß in den letzten Jahren in das Verarbeitende Gewerbe. Die schwindende Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes wurde in Frankreich durch kräftige DI-Zuwächse im Dienstleistungsbereich mehr als wettgemacht. In den letzten Jahren sind es jedoch das Vereinigte Königreich und, zu geringeren Maßen, die Niederlande, die den stärksten Anstieg der DI-Zuflüsse verzeichneten. Dieser scheint sich ziemlich gleich über das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zu verteilen.

Table 3: Gesamte DI-Zuflüsse in das Verarbeitende Gewerbe nach EU-Mitgliedstaaten (Mio. ECU, Beteiligungs- u. sonstiges Anlagekapital)

	Gesamte DI-Zuflüsse in das Verarbeitende Gewerbe						
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Deutschland	-1 300	1 356	-806	920	-1467	611	960
Frankreich	4 079	2 278	2 111	2 938	3 308	4 265	5 702
Italien	1 150	1 241	296	1 655	498	1 049	880
Niederlande	1 784	504	1 238	1 854	5 292	2 271	14 431
Schweden	-378	1 461	2 840	8 205	902	3 878	5 628
Vereinigtes Königreich	4 725	3 924	1 124	2 972	3 205	7 085	14 603

Abbildung 6: Anteile der Industrie- und Dienstleistungsbereiche an den gesamten DI-Zuflüsse in die EU.

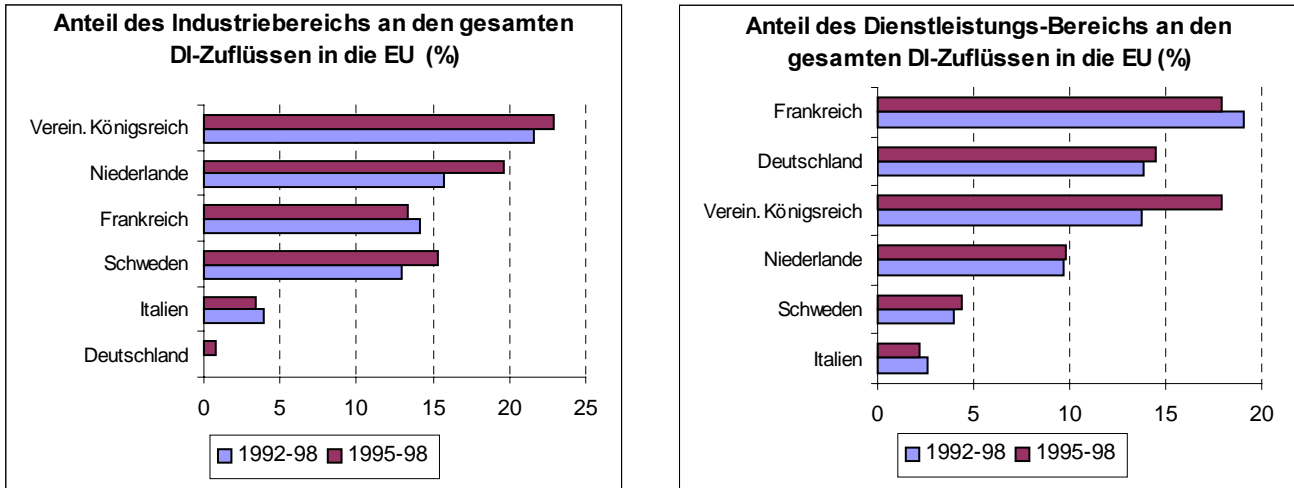


Tabelle 4: Gesamte DI-Zuflüsse in den Dienstleistungssektor nach EU-Mitgliedstaaten (Mio. ECU, Beteiligungs- u. sonstiges Anlagekapital)

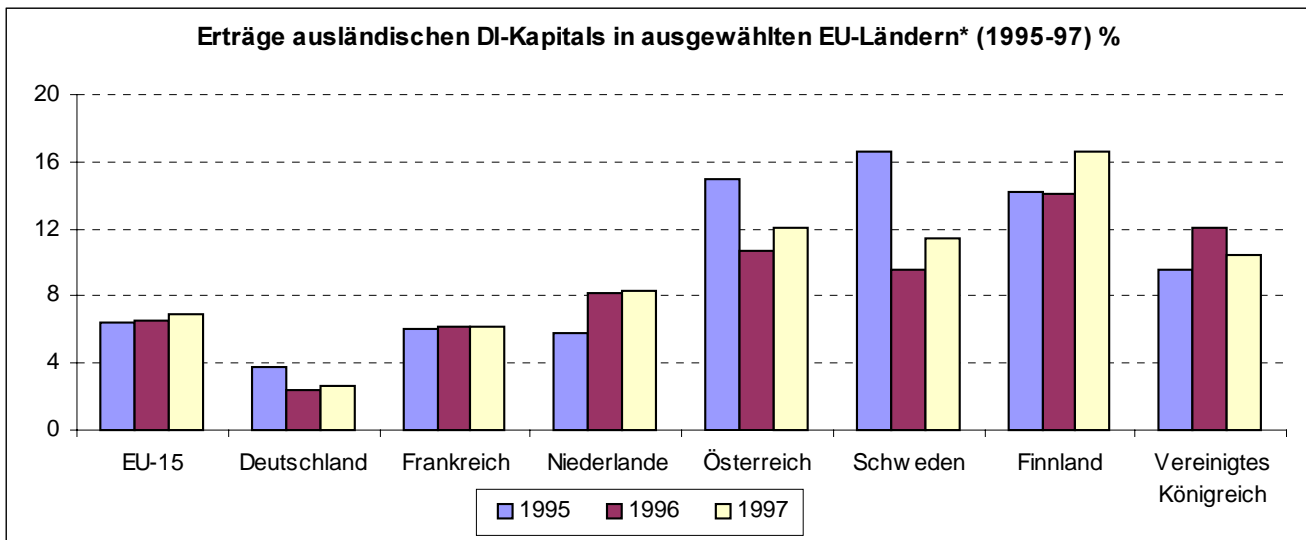
	Gesamte DI-Zuflüsse in den Dienstleistungssektor						
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
<b>Deutschland</b>	3 361	1 863	7 240	10 007	10 065	8 418	15 596
<b>Frankreich</b>	8 015	7 931	6 880	7 105	13 688	15 240	18 593
<b>Italien</b>	889	1 644	1 310	1 716	2 062	1 597	1 301
<b>Niederlande</b>	3 579	4 055	1 973	6 519	3 768	5 266	14 145
<b>Schweden</b>	739	641	1 126	618	1 004	2 832	8 442
<b>Vereinigtes Königreich</b>	:	:	1 490	6 745	6 150	14 004	27 663

### DI-Kapital warf in Deutschland auch einen geringeren Ertrag ab

Daten über DI-Erträge sind nur für den Zeitraum 1995-97 und für nur ungefähr die Hälfte der Mitgliedstaaten vorhanden. Sie zeigen, daß die Rendite von DI-Kapital in Deutschland sich unter den knapp 6% befand, die im Durchschnitt auf den EU Märkten erzielt wurden.

Auf den österreichischen, finnischen, schwedischen und britischen Märkten ließen sich dagegen zwischen 1995 und 1997 mit DI höhere, deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegende Erträge erwirtschaften.

Abbildung 7: Erträge ausländischer DI-Forderungen in den EU-Mitgliedstaaten



\* Deutschland: Wert für 1997 geschätzt; Frankreich: auf Dividenden beruhende Schätzungen; Schweden: Sveriges Riksbank

Für den Zeitraum von 1995 bis 1997 ging in den untersuchten Mitgliedstaaten der Trend eher dahin, daß DI aus Drittländern etwas rentabler waren als DI aus anderen EU-Staaten.

Tabelle 5: Erträge<sup>2</sup> ausländischen DI-Kapitals in den EU-Mitgliedstaaten (in %)

	DI-Erträge (t) in % der DI-Bestände (t-1)					
	Herkunft EU			Herkunft Extra-EU		
	1995	1996	1997	1995	1996	1997
DEUTSCHLAND	1.0	1.6	4.9	5.7	3.3	4.8
FRANKREICH	6.1	6.4	5.4	4.7	4.8	5.8
VEREINIGTES KÖNIGREICH	10.9	11.7	10.2	9.1	9.3	7.1
NIEDERLANDE	4.5	5.6	6.9	6.1	9.3	8.2
ÖSTERREICH	11.9	9.4	8.6	11.8	10.5	17.5
PORTUGAL	:	4.7	4.3	:	8.2	5.0
FINNLAND	12.2	12.7	12.6	11.8	13.7	16.1
ÜBRIGE EU-15	:	4.5	5.9	:	9.6	8.5

NB: Deutschland: Wert für 1997 geschätzt; Frankreich: auf Dividenden beruhende Schätzungen; Schweden: Sveriges Riksbank; italienische Bestände geschätzt

Offensichtlich gibt es eine Vielzahl von Gründen für die hier untersuchte Abnahme der DI-Zuflüsse der letzten Jahren in einigen EU-Staaten. Eine ausführliche Erklärung dieses Phänomens wäre äußerst komplex. Die in der hiesigen Analyse beobachteten Trends lassen sich jedoch nicht einfach durch statistische Unsicherheiten oder Wirtschaftszyklen in den

Mitgliedstaaten erklären. Die Daten beschreiben wohl eher eine Situation, in der ausländische Anleger ihre Entscheidungen darauf abstimmen, daß sich Investitionsklima und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat erstaunlich stark unterscheiden. Investitionen werden auch dem-entsprechend getroffen.

## ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

**Direktinvestitionen (DI)** sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, daß eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und daß der Investor einen maßgeblichen Einfluß auf die Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

**DI-Ströme und -Bestände:** Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut ein Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und anderen Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlaß oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

2 "Die Rendite der DI gleicht der Teilung der gesamten Erträge während Zeitraum t durch die gesamte DI-Bestände am Ende des Zeitraums t-1."

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

**Titel** European Union Direct Investment Yearbook 1999  
**Katalognummer** CA-26-99-425-N-C **Preis** EUR 30

## ➤ Datenbanken

**New Cronos**  
**Bereich** Theme2/bop/FDI

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> Bruxelles/Brüssel <b>Eurostat Data Shop</b> Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 D-1 0178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Tour Gamma A 195, rue de Bercy F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	<b>ISTAT</b> <b>Centro di Informazione Statistica</b> <b>Sede di Roma, Eurostat Data Shop</b> Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> <b>Ufficio Regionale per la Lombardia</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> po box 4000 2270 JM VOORBURG Niederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> <b>Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>Eurostat Data Shop Helsinki</b> <b>Tilastokirjasto</b> Postiosoite: PL 2B Käynnisoite: Työpajakuu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	<b>STATISTICS SWEDEN</b> <b>Information service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ eudatashop.asp	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Enquiries &amp; advice and publications</b> <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Electronic Data Extractions.</b> <b>Enquiries &amp; advice - R.CADE</b> Unit 1L Mounjooy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www-rcade.dur.ac.uk	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

**Media Support Eurostat (nur für Journalisten)**  
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: media.support@cec.eu.int

## Auskünfte zur Methodik:

Paolo PASSERINI, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 33859,  
 E-mail: Paolo.Passerini@cec.eu.int  
 ORIGINAL: Englisch. Diese Ausgabe von Statistik kurzgefaß wurde von Lars Michael ENGSTED

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 427 09  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/rl/generalis-ad.htm>  
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJIA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
    - Papier: 42 EUR  PDF: 30 EUR  Beides: 54 EUR
  - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
  - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
  - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
  - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
  - Themenkreis 6 „Außenhandel“
  - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
    - Papier: 84 EUR  PDF: 60 EUR  Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.